Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 3

Artikel: Ueber die Entwicklung der Gewebeornamentik [Fortsetzung]

Autor: Kaeser, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627692

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mâcon, einer Gegend, aus welcher die Schweiz viel Wein bezieht, und Krauss, Abgeordneter von Lyon.

In der letzten Nummer ist in dem Artikel über „die Kunstweberei in Lyon“ eine sachliche Behandlung über die Entwicklung der Lyoner Seidenindustrie während den letzten Jahrzenten erschienen. Es wird darin speziell darauf hingewiesen, welche Nachtheile die Ungunst der Mode für reichere Seidenstoffe der Lyoner Seidenindustrie verursacht hat.

Leider giebt es in Frankreich immer wieder Volksvertreter, welche die Ursachen industrieller Krisen nicht näher zu ergründen suchen. Es ist nun schon wiederholt vorgekommen, sozusagen bei jeder andauernden Schwankung der Mode zu Ungunsten von Seidenstoffen, dass irgend ein Abgeordneter das Heil der Lyoner Industrie durch Repressalien gegenüber der Schweiz zu wahren suchte.

Der Geschäftsgang der Zürcher Seidenindustrie während dem letzten Jahr beweist zur Genüge, dass die einheimische Industrie durch die Ungunst der Mode noch viel mehr in Mitleidenschaft gezogen wird, als die Lyoner Seidenindustrie.

Das Resultat der um eine Woche vertagten Schlussdebatte befindet sich in folgender, auch von der Regierung unterstützten Tagesordnung ausgedrückt: Die Regierung wird aufgefordert, die nöthigen Massnahmen zu ergreifen, um bei der Erneuerung der Verträge zwischen den Staaten Mitteleuropas der Reinseidenweberei gleiche Garantien zu verschaffen, wie sie die andern Gewebe geniessen. Diese Interpellation und ihre Folgen bedeuten gewissermassen das Wetterleuchten neuer handelspolitischer Konflikte: Man will die Einfuhr reinseidener Gewebe aus der Schweiz nach Frankreich verunmöglichen. *F. K.*

Seidenwaaren.

Lyon. Die Handwebstühle im Bezirk Lyon werden laut „B. d. S.“ in verstärkter Weise mit folgenden Artikeln in Thätigkeit gesetzt: Louisine, Caméléon, Gaze pékin mit 2 Ketten, Armuren mit Wolleneintrag, schöne Façonnés 2 lats mit Taffetas- oder Broderiegrund, zweischüssige Damassés mit Louisinegrund, Chinés mit Goldeintrag, Broderies mit Goldbroschirung, und Taffetas quadrillés mit Wolleneintrag. Die Handwebstühle auf dem Land werden durch folgende Artikel beschäftigt und bleiben hiefür stets gesucht: Taffetas cuit schwarz oder farbig, Louisine, Satin duchesse, Chinês, Broschés, Mousseline, Façonnés für Damenkleider und Cravatten. Die mechanischen Betriebe sind in volle Thätigkeit versetzt, einerseits durch aller Arten am Stück gefärbte Waaren, anderseits durch façonnirte Gewebe. Es sind kaum genügend Stühle vorhanden, um die vorhandenen Aufträge in schwarzen und farbigen Damassés, ferner in Façonnés mit Taffet-, Louisine- und Haïtiennefond auszuführen. Am Stück gefärbte Jacquardgewebe in Grègenkette mit Grège-, Schappe- oder Baumwolleintrag haben weniger starke Nachfrage; im Allgemeinen sind die Arbeitslöhne für façonnirte Artikel etwas gestiegen.

Im Bänder-Geschäfte ist es ziemlich lebhaft; fond Mousseline geben äusserst gut zu thun, Rayés, Quadrillés und einzelne Façonnés wurden gefragt. In Satins und Grosgrains ist regelmässiger Absatz. Samtbänder als Besatz und Garnierung bleibt beliebt.

Die Nachrichten aus **Amerika** lauten wieder etwas günstiger. Es laufen einige Frühjahrsbestellungen ein und die überseeische Fabrik ist wieder in etwas regere Thätigkeit versetzt.

Die **Krefelder**-Fabrik beschäftigt sich grösstentheils mit der Erstellung von Blousen- und Confektionsartikeln. Cravattenstoffe haben auch ziemlich Umsatz, weniger dagegen Schirmstoffe. Ruhe herrscht auch in den Sammet- und Plüschfabriken, nur der Genre „Panne“ hält eine Anzahl Webstühle in regerem Betrieb.

Der Platz **Zürich** ist momentan in Folge verschiedener Bestellungen für die Frühjahrssaison ordentlich beschäftigt. Zu den begehrtern Artikeln gehören Taffetas mit Canneléstreifen, leichte Taffetgewebe, Chinés und Façonnés. Supplementsaufträge wären sehr erwünscht. —

Obiger Bericht über die Lyoner Verhältnisse kontrastirt ziemlich stark mit der jüngsten Interpellation in der französischen Kammer. Es ist hieraus wieder einmal deutlich ersichtlich, dass das Wohl und Wehe der französischen Seidenweber von der jeweiligen Moderichtung und nicht von der Konkurrenz der schweizerischen Seidenindustrie abhängig ist. F. K.

Ueber die Entwicklung der Gewebeornamentik.

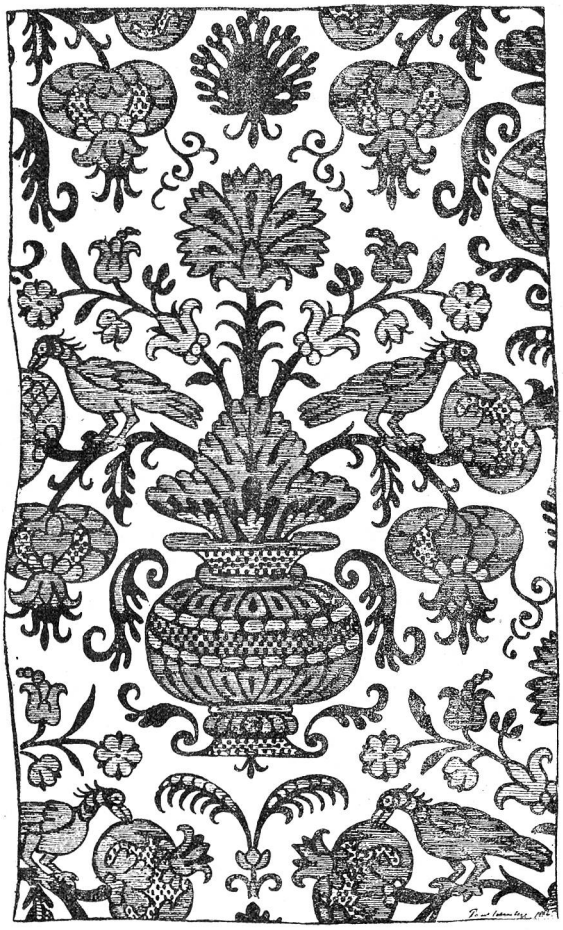
Von Fritz Kaeser.

III. Die Neuzeit.

(Fortsetzung)

Im Verlauf der Renaissance fand die Groteske nach und nach in den Musterkompositionen auch Verwendung. Die Vasen mit ihren graziösen Bouquets wurden freier und leichter gehalten und auf die dieselben umgebenden Ranken oder Zweige setzte man

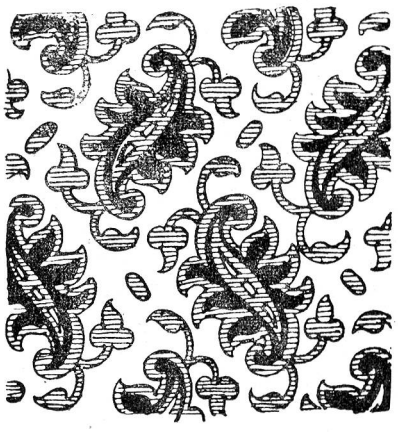
Vögel (Pfauen, Papageien etc.) Die Henkel der Vasen verzierte man mit figürlichem Schmuck (Engelsköpfe), auch Delphine und andere Thiergestalten wurden vereinzelt angewendet. Prächtige Kompositionen weisen daneben die Linien- und Rankenornamente (Arabesken) auf, wie sie als besondere Mustergattung in verschiedenen Grössenverhältnissen ausgeführt wurden.



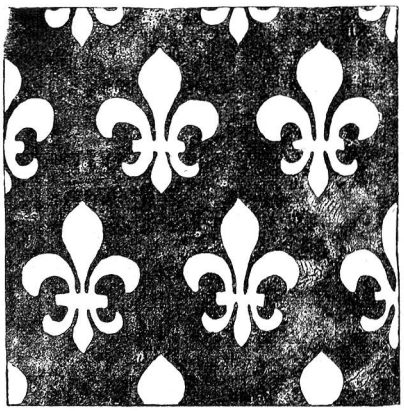
Renaissance-Muster mit Vasenmotiv ohne Umrahmung. Die Füllungen der Vasen, Früchte, Blumen, Vögel etc. sind abwechselnd grün, weiss und violett lancirt, die schwarzen Konturen, Stengel und Blätter in violettem Kettatlas ausgespart und der Grund gelb geschossen. Nach dem Original in der Textilsammlung der Zürcherischen Seidenwebschule $^{2}/_{3}$ verkleinert.

Diese Gewebe in vortrefflicher Damast-, Brokat- und Sammet-Technik wurden meistens als Möbelstoffe und Wandbehänge verwendet; dagegen führte die von der Mitte des 16. Jahrhnnderts an dominirende spanische Tracht grosse Veränderungen in der Musterung der Kleiderstoffe herbei. Dieselbe charakterisirt sich durch eine Menge klein- und mittelgross gemusterte Seiden- und Sammetgewebe. Sie zeigen häufig zierliche Umrahmungen, in deren Mitte symmetrische Figuren stehen; daneben kommen die verschiedenartigsten Streumuster vor, z. B. kleine Blumen, Astwerk, Palmetten, Eichenlaubzweige, S-Formen, Lilien u. s. w. Die Seidenstoffe stellte man einfarbig, lancirt und broschirt her, die Sammetgewebe in gezogenem und geschnittenem Sammet. Zur Zeit Heinrich IV. (1589 bis 1610) verzierte man die Kleiderstoffe mit längsstreifigen Mustern. Unter Ludwig dem XIII. (1610—1643) entwickelten sich die Palmetten- u. Nelkenzweige allmälig zu grösseren Dimensionen. Für Kirchen- und Möbelstoffe, Wandbekleidungen und Vorhänge wurden daneben reiche Variationen grossgemusterter Gewebe hergestellt, welche in ihrer Anordnung den symmetrischen Charakter der Granatapfel- und Vasenmotive bewahrten. Infolge Einleitung regerer Handelsbeziehungen und gegenseitigen Austausch kunstgewerblicher Produkte zwischen Frankreich und China verwendete man einige Zeit lang sogar noch chinesische und orientalische Motive als Musterung.

Blumen- und Eichenlaubzweige (Damastgewebe).



S-Formen, in ciselirtem Sammet ausgeführt.



Lilie (Broschirtes Gewebe).

Den Ruhm, während der Renaissance in der Kunstweberei das Hervorragendste geleistet zu haben, gebührt den italienischen Städten Florenz, Venedig Genua und Mailand. In diese Zeit fällt auch das allmälige Emporblühen der Lyoner Weberei.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsbeziehungen mit Russland, Ostasien und Afrika.

Der „N. Z. Ztg." entnehmen wir hierüber Folgendes:

Der Nationalrath hat das Postulat angenommen, durch das der Bundesrath eingeladen wird, zu prüfen, durch welche Massnahmen die schweizerischen Handelsbeziehungen in Russland, Ostasien und Afrika gefördert werden sollen.

Die Bemühungen, in dieser Richtung etwas zu schaffen, stammen nicht von heute. Der schweizerische Handels- und Industrieverein und insbesondere die Kaufmännische Gesellschaft Zürich haben sich seit Jahren mit dieser Frage beschäftigt. Wir haben letztes Jahr an Hand des Jahresberichtes der Kaufmännischen Gesellschaft die Projekte zur Anbahnung kommerzieller Bestrebungen in Ostasien dargelegt. Der Vorort des Handels- und Industrievereins hatte auf Anregung der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich dem schweizerischen Handelsdepartement einen Vorschlag unterbreitet, gemäss dem eine geeignete Persönlichkeit nach Ostasien abgesandt worden wäre, um daselbst Agenten zu engagiren und sich selbst am passendsten Platze niederzulassen. Das Finanzdepartement verweigerte damals die von ihm erwartete Unterstützung.

Man besprach übrigens noch andere Wege. Eine Kommission der Kaufmännischen Gesellschaft berieth den Plan der Gründung einer Exportgesellschaft, die das obige Kapital zusammenlegen und z. B. in Shanghai beginnend nach und nach in den verschiedenen Städten Chinas Geschäfte etablieren sollte, welche die Aufgabe hätten, schweizerische Industrieprodukte und in erster Linie solche der Gesellschafter dort auf den Markt zu bringen.

Es ist zu hoffen, dass durch die Annahme des erwähnten Postulates diese Bestrebungen bald einer Verwirklichung entgegengeführt werden.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 53.

Wie kann man bei farbigem halbseidenem Satin Kettenstreifen vermeiden, bezw. welches ist die Ursache derselben

Patentertheilungen.

Kl. 20, Nr. 20,344. 9. Februar 1900. Musterkarte für Schaftmaschinen. J. Rüegg, Feldbach a. Zürichsee (Schweiz). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 20, Nr. 20,435. 4. November 1899. Theilmaschine für Velours-Doppelgewebe. Julius Zimmermann, Kaufmann, Neuenstrasse 21, und Heinrich Vits, Kaufmann, Westwall 5, beide in Krefeld (Deutschland). Vertreter: Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 20, Nr. 20,436. 1. Dezember 1899. Automatische Ausrückvorrichtung an mechanisch angetriebenen Flachstrickmaschinen. Buser & Keiser & Cie., Fabrikanten Laufenburg (Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl 20, Nr. 20,434. 14. August 1899. Links- und Links-Strickmaschine zur Herstellung von Petinetmusterwaare. Heinrich Stoll, Reutlingen (Württemberg, Deutschland). Vertreter: E. Blum & Co.

Kl. 20, Nr. 20,525. 15. August 1899. Rundwebstuhl zur Herstellung schlauchförmiger Siebtücher. Frau Marie Kirchner, Private, Porzellangasse 12, Wien IX (Oesterreich). Vertreter: Ed. v. Waldkirch, Bern.

Kl. 20, Nr. 20,526. 14. September 1899. Mit beweglichen Hakennadeln ausgestattete Abzugsvorrichtung an Lamb'schen Strickmaschinen. Seyfert & Donner, Strickmaschinenfabrik, Chemnitz i. S. (Deutschland). Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.

Kl. 20, Nr. 20,527. 25. November 1899. Gewebe mit gegen Verschiebung oder Herausziehen gesicherter Rosshaareinlage als Schuss. Richard Grosslaub, Kleiderstoff-, Lama- und Flanellfabrikant, Hainichen (Sachsen, Deutschland). Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen

für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbepapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibegebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibegebühr zu zahlen.

F 1108 Deutsche Schweiz. — Seiden-Foulards. — Bilanzfähiger Buchhalter. — Deutsch, französisch und englisch. Seiden-Exportbranche.

F 1116 Italien. — Rohseide. — Selbständiger Buchhalter. Deutsch und ordentl. italienisch. — Branche erwünscht.

F 1117 Deutsche Schweiz. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger Webermeister.

F 1130 Deutsche Schweiz. — Seidenstoff-Fabrikation. — Anrüster.

F 1175 Deutsche Schweiz. — Mechan. Seidenzwirnerei. — Tüchtiger Commis für Korrespondenz und übrige Bureauarbeiten.

F 1176 England. — Seidenwaaren. — Junger Schweizer zum Bedienen der Kundschaft und Besorgung der einschlägigen Korrespondenz.

Angebot und **Nachfrage** betreffend **Stellen** in der **Seidenindustrie** finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausschreibung. Preis der einspaltigen Zeile 30 Cts.

Redaktionskomitè:
E. Oberholzer u. **Rob. Weber,** Horgen; **Fr. Kaeser,** Zürich IV.